



Inhalt

Fristen und Termine der Fakultät	1
Interessantes aus der Fakultät	1
Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen	11
Interessantes aus der Universität.....	12
Termine und Veranstaltungen aus Würzburg und Umgebung	15
Interessantes aus Würzburg und Umgebung.....	15
Wichtige Links und Impressum.....	17

Fristen und Termine der Fakultät

Ökonomischer Workshop

06.12.2022, [Dr. Matthew Knowles](#), Universität zu Köln

13.12.2022, [Prof. Sabine Kröger, PhD.](#), Université Laval

20.12.2022, [Prof. Dr. Markus Nagler](#), Universität Erlangen-Nürnberg

Die Veranstaltungen finden immer dienstags von 17:00 - 19:00 Uhr im Seminarraum 226, Sanderring2, statt.

Vorstände und Geschäftsführer:innen berichten aus der Praxis

06.12.2022, [Michael Heinze und Nils Jensen](#), Vorstände der Intense AG

13.12.2022, [Carsten Cramer](#), Geschäftsführer Borussia Dortmund GmbH

Die Veranstaltungen finden immer dienstags ab 18:15 Uhr im Hörsaal 414, Sanderring 2, statt.

Interessantes aus der Fakultät

Chancen und Risiken - Kompetenter Umgang mit China

Der Einfluss Chinas auf den Rest der Welt wird in den Medien kritisch gesehen. Gleichzeitig wurde am 26.10.2022 ein [China-Kompetenzzentrum](#) an der JMU (CCCUW) feierlich eröffnet. Müssen wir uns Sorgen machen?

Nein, denn das CCCUW bietet eine Plattform für den fächerübergreifenden Austausch zu Fragen rund um die Kooperation mit China und macht die Chinakompetenz der JMU nach innen und außen sichtbar. Es übernimmt zugleich eine Reihe von koordinierenden und unterstützenden Funktionen im Aufbau und der Verwaltung von Partnerschaften mit chinesischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Außerdem organisiert das Zentrum Veranstaltungen, um die wissenschaftliche Chinakompetenz regional und überregional zu fördern. Das CCCUW trägt

damit zur nachhaltigen Internationalisierung und zur verantwortlichen wissenschaftlichen Zusammenarbeit der Universität mit Einrichtungen in China bei, aber alles mit einem wachsamen Auge.

Der Japanologe, Sinologe sowie Politikwissenschaftler und ehemalige deutsche Botschafter in China (2004 bis 2007), Dr. Volker Stanzel, erinnerte in der Eröffnungsveranstaltung als Gastredner an die tiefgreifenden Veränderungen und den wirtschaftlichen Aufschwung des asiatischen Landes, der bis heute anhält. Durch Xi Jinpings Machtstreben änderten sich die Außenbeziehungen zu China erneut. Und auch innerhalb Chinas gibt es große Probleme durch die Pandemie, die Zwickmühle Ukraine/Russland sowie die Taiwan-Frage.

In einem Punkt waren sich die Expertinnen und Experten einig: Jede Zusammenarbeit mit China muss genau geprüft werden. Sinologe Prof. Dr. Björn Alpermann vom [Lehrstuhl für Contemporary Chinese Studies](#) sprach von einem „Einpendeln zwischen Paranoia und Naivität.“

Sinologin Prof. Dr. Doris Fischer vom [Lehrstuhl China Business and Economics](#) verwies auf die Wichtigkeit des Dialogs: „Learning by doing - Um gegenseitiges Vertrauen zu erreichen, müssen wir Begegnungen schaffen.“

Transparenz im Handeln und Kommunikation mit der Öffentlichkeit sind dabei besonders wichtig“, sagt Prof. Dr. Manuela Scheuermann, Lehrstuhlvertreterin des [Lehrstuhls für Internationale Beziehungen und Europaforschung](#).

Während der Podiumsdiskussion beantworteten Doris Fischer, Volker Stanzel, Manuela Scheuermann und Björn Alpermann auch Fragen des Publikums.

Die [nächste Veranstaltung im CCCUW](#) findet am 07.12.2022 von 18:00 bis 20:00 Uhr statt. Vortragende ist Dr. Nadine Godehard von der Stiftung Wissenschaft und Politik. Sie hält einen Vortrag zum Thema 'Deutsche Chinapolitik' und nimmt Stellung zu Fragen vom Publikum. Das Team des CCCUW freut sich über Ihre Teilnahme am Event.

Geschäftsführer des Kompetenzzentrums ist Hannes Gohli. Er hält einen Bachelor of Arts von der Syddansk Universitet in Sønderborg, Dänemark und einen Master of Science von der Universität Würzburg, beides im Fachgebiet China Business and Economics. Dann promovierte er am 05.10.2022 im Rahmen des von der DFG finanzierten Projektes „Politische Steuerung von Industriepolitik: Eine Analyse am Beispiel des Transitionsmanagements für erneuerbare Energien“, am Fallbeispiel des chinesischen Smart Grids bei Prof. Dr. Doris Fischer. Dr. Gohli lehrt auch an unserer Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zum Thema „Herausforderungen des wirtschaftlichen Aufstiegs Chinas“. Wir danken Herrn Gohli für die Zeit, die er sich genommen hat, um unsere Interviewfragen zu beantworten und gratulieren ihm zu seinem Erfolg.



Dr. Hannes Gohli (Bild: Uni Würzburg)

WiWi Fakultät: Was hat Sie bewogen, China Business and Economics an der JMU zu studieren?

Dr. Hannes Gohli: Die JMU, Würzburg und den Studiengang ‚China Business and Economics‘ als Bildungsstätte für meinen Master zu wählen, war eine sehr einfache Entscheidung. Ich hatte meinen Bachelor in Sønderborg, Dänemark, absolviert und wollte die erworbenen Grundkenntnisse in der chinesischen Wirtschaft noch weiter vertiefen. Die JMU besitzt in der Sinologie ein besonderes Angebot, welches in Deutschland in dieser Konstellation kaum zu finden ist: es gibt nicht viele Universitäten, die sowohl chinesische Wirtschaft als auch Politik und Sprache in einem Masterstudiengang kombinieren. Ich war schon immer am Ausland interessiert, wollte immer neue Kulturen und Sprachen kennenlernen. Vor meiner Zeit in Dänemark hatte ich jeweils ein Jahr in Kanada, Brasilien und Kolumbien verbracht; Letzteres als Teil meines Auslandszivildienstes. Ich wollte also ein Programm finden, das mir später die Möglichkeit bieten würde, eine Tätigkeit in einem internationalen Umfeld zu verfolgen. Ich hatte in Kolumbien schon 2011 festgestellt, dass die Chinesen global investieren. Ich hatte zu der Zeit das Gefühl, dass China für das

21. Jahrhundert entscheidend sein wird, deshalb wollte ich dieses Land besser verstehen. Deshalb bin ich für den Bachelor nach Dänemark, um Business, Language and Culture (China) zu studieren.

Was mich von Dänemark aus an Würzburg besonders beeindruckt hat, war die rasche und persönliche Korrespondenz. Ich war noch Bachelor-Student, hatte aber das Gefühl, dass ich dem Fachpersonal in Würzburg schon vor der Ankunft wichtig war. Ich fühlte mich von der Ferne willkommen. Auch die angebotenen Module sprachen meine Interessen zur chinesischen Wirtschaft und Kultur an. Ich wollte zum Beispiel mehr zu Unternehmertum in China erfahren oder die Verflechtungen zwischen Politik und Wirtschaft in einem autoritären System untersuchen. Außerdem besteht auch in ‚China Business and Economics‘ die Möglichkeit, die Masterarbeit so zu strukturieren, dass man für die Forschung nach China kann. Nach meinem Auslandssemester an der Beijing Foreign Studies University im Bachelor wollte ich auch im Master unbedingt zurück nach China. Ich war angefixt von diesem Land, es gab so vieles, das ich noch nicht begreifen konnte. Die Qualität des Lehrpersonals war deshalb ebenfalls ein entscheidendes Kriterium für Würzburg. Die Stadt Würzburg kannte ich nur von der Durchfahrt von Sønderborg nach Bregenz, meiner Heimatstadt in Österreich. Ich kann mich noch erinnern zum Fenster des ICEs hinausgeschaut und mir gedacht zu haben: wow, das sieht nach Stadt mit Stil aus. Ich hätte nie was dagegen gehabt auszusteigen.

WiWi Fakultät: Skizzieren Sie bitte die chinesische Sicht auf das eigene Land und dessen Positionierung in der Welt.

Dr. Hannes Gohli: Das ist eine Frage, die schwer zu beantworten ist, weil die Sicht auf das eigene Land sich von Individuum zu Individuum unterscheidet. Im Großen und Ganzen unterscheidet sich die Sicht auf das eigene Land bei Normalbürger:innen in China nicht beträchtlich von der Sicht eines deutschen Bürgers auf Deutschland. Wir freuen uns, wenn deutsche Sportler:innen, Musiker:innen, Künstler:innen oder Regisseur:innen einen Preis gewinnen. Das tun die meisten Chinesen sicherlich auch. Der Patriotismus ist wie hier auch in China bei manchen mehr, bei anderen weniger ausgeprägt. Ich denke aber schon, dass die chinesische Sicht auf das eigene Land sich in den letzten 30 Jahren drastisch verändert hat. Von einem der ärmsten Länder der Welt, ist China zu einer einflussreichen Nation herangewachsen. Das rasante wirtschaftliche Wachstum innerhalb einer Generation hinterlässt auch in der Gesellschaft Spuren. Chinesen sind über diese Leistung stolz. Großeltern und Eltern sind froh, dass ihre Kinder nicht mehr die Armut erleben müssen, die sie in ihrer Kindheit erleiden mussten. Als sich globale Wertschöpfungsketten mehr und mehr nach China verlagerten, stieg auch der politische Einfluss des Landes. Von anfänglicher Vorsicht und Zurückhaltung in multilateralen Organisationen, ist China mittlerweile ein selbstbewusster und selbstsicherer Akteur auf der politischen Ebene. Auch darauf sind viele Chinesen und Chinesinnen stolz.

Gleichzeitig haben das wirtschaftliche Wachstum und die steigende politische Einflussnahme interne und externe Konsequenzen für China. Intern verändert sich mit zunehmendem Wohlstand auch die Erwartungshaltung der Bürgerschaft gegenüber der kommunistischen Partei. Chinesen sind sich der Auswirkungen des Wachstums auf die Umwelt bewusst. Die Wirtschaft, die so lange vom Export und der Produktion abhängig war, soll nun zunehmend vom internen Konsum leben: weg von Schwerindustrie und Billigprodukten und hin zu Innovation, ökologischer Gesellschaft und Technologie. Das uns so bekannte ‚Made in China‘ soll dem Label ‚Designed in China‘ weichen. Dieser Wandel verlangt sowohl politisches als auch gesellschaftliches Umdenken (ich bin an dieser Stelle mal so frech und verweise auf den von mir im Sommersemester gehaltenen Kurs ‚Challenges of China’s Economic Rise‘ an der WiWi Fakultät). Extern sieht sich China und dessen Bevölkerung einer noch immer von westlichen Institutionen dominierten Welt ausgesetzt. Vielen Chinesen gefällt es nicht, dass ausgewählte ausländische Mächte den rasanten Anstieg des Landes als Gefahr einschätzen; dass Austausch mit chinesischen Akteuren mit Skepsis oder gar Furcht verbunden wird. Das Narrativ ‚China ist eine Bedrohung‘ führt, meiner Ansicht nach, zu einem selbst-verstärkenden Zyklus: der sogenannte Westen sieht China als Bedrohung, das forciert den Nationalismus in China, was in Europa als Bestätigung der bedrohlichen Gefühlslage dient und zu einer Verfestigung des Furchtgedankens führt.

Meine Forschung zu China und meine Erfahrungen vor Ort haben mich gelehrt, dass wir das Land nicht mit der kommunistischen Partei gleichsetzen dürfen oder gar davon ausgehen dürfen, dass die Partei immer als Monolith agiert. Auch in autoritären Regimen gibt es, zwar begrenzt und mit großer Vorsicht verbunden, Strategien der Meinungsäußerung und Gegensteuerung (hier bin ich nochmal frech und verweise auf mein in Kürze bei NOMOS erscheinendes Buch ‚Steering Political Currents: Policy Design and Implementation in China’s Smart Grid Industry‘). Provinz- und Lokalregierungen sind in diesem autoritären System bedacht, ihre eigenen Interessen zu fördern. Dafür müssen sie Kontakte pflegen und Strategien entwickeln, um im Wettkampf mit anderen Regionen ihre Ziele zu erreichen. Für Außenstehende heißt das, es gibt nicht nur ein China, sondern viele, unterschiedliche Einheiten innerhalb Chinas mit individuellen Interessen und Absichten. Diese Einsicht steigert die Komplexität in unseren Beziehungen zu China. Deshalb brauchen wir unbedingt China Kompetenz, sowohl an der Universität Würzburg als auch bundesweit, sodass wir im Austausch mit chinesischen Partnern vorbereitet sind.

WiWi Fakultät: Sie leiten das neue China Kompetenzzentrum der JMU. Welche Ziele werden mit diesem Kompetenzzentrum verbunden?

Dr. Hannes Gohli: Wissenschaftler:innen verschiedener Fachrichtungen sind unterschiedlichen Herausforderungen bei Kooperationen mit China ausgesetzt. Jedes Forschungsprojekt ist individuell und der Erfolg stark von der Qualität der Beziehungen zu internationalen Partnerschaften abhängig. Mit Blick auf China, ein Land das für Deutschland sowohl Handelspartner als auch Systemrivale ist, müssen wir Grundlagen schaffen, um Möglichkeiten und Risiken in der Kooperation gewissenhaft abwägen zu können. Das China Kompetenzzentrum dient Forschenden dieser Universität als Koordinationsplattform, um in gemeinsamen Gesprächen Erfahrungen auszutauschen. So bündelt das CCCUW die reichlich vorhandene China Kompetenz an der JMU und macht sie nach innen und außen sichtbar.

Im Universitätsalltag wird das CCCUW eng mit dem International Office zusammenarbeiten, um bestehende und anbahnende Forschungs- und Mobilitätsprogramme zu evaluieren und zu unterstützen. Auf unserer Webseite wollen wir fakultätsübergreifend Kooperationen mit China erfassen und nach außen tragen. Mit dem medialen Fokus auf wissenschaftliche Zusammenarbeit mit China ist es der JMU wichtig, Transparenz zu zeigen. Für diese Transparenz soll auch das CCCUW sorgen. Darüber hinaus werden wichtige Richtlinien zum wissenschaftlichen Austausch mit China, unter anderem zu ‚dual-use-Technologien‘ und Exportkontrolle auf der Webseite angezeigt. Das übergeordnete Ziel ist es, wissenschaftliche Mitarbeiter:innen zu kritischen Themen rund um die Zusammenarbeit mit chinesischen Partnerschaften zu sensibilisieren. Dazu organisieren wir regelmäßig Veranstaltungen. Nach der feierlichen Eröffnung des CCCUW am 26. Oktober, an dem der ehemalige Botschafter Deutschlands in China, Dr. Volker Stanzel, einen Vortrag zu 50 Jahren Deutsch-Chinesischer Beziehungen hielt, wird am 07. Dezember um 18:00 Uhr in der Graduate School (Beatrice-Edgell-Weg 21) Dr. Nadine Godehardt zur deutschen Chinapolitik referieren. Dazu laden wir natürlich alle Leser:innen herzlich ein!

WiWi Fakultät: Wie kann die regionale Wirtschaft vom Kompetenzzentrum profitieren?

Dr. Hannes Gohli: Das CCCUW versteht sich primär als wissenschaftliche Einrichtung, es soll aber natürlich auch den Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft fördern. Die Veranstaltungen sind für die Öffentlichkeit zugänglich, jeder und jede ist bei den Vorträgen willkommen. An diesen Abenden können auch Vertreter der regionalen Wirtschaft ihre Fragen an Vortragende stellen oder in der großen Runde diskutieren. Dadurch kann der Austausch von China Kompetenz auch über die Grenzen der Stadt Würzburg in den Raum Mainfranken hinausgetragen werden. Festzuhalten ist jedoch, dass das CCCUW keine Beratung zu Geschäften mit China vornimmt; das ist nicht die Funktion dieses Zentrums. Gleichzeitig freuen wir uns, wenn Geschäftsleute ihre Erfahrungen teilen, so können wir für zukünftige Kooperationsmöglichkeiten lernen.

WiWi Fakultät: Sehen Sie den Einfluss Chinas auf die Weltwirtschaft eher positiv oder eher kritisch?

Dr. Hannes Gohli: Chinas Einfluss auf die Weltwirtschaft ist so vielseitig, dass eine binäre Evaluation unmöglich ist. Es gibt chinesische Projekte und Investitionen, die für die lokale Bevölkerung eine positive Auswirkung haben, genauso wie es Projekte gibt, die beträchtliche Schäden mit sich bringen. Mit diesem binären Denken erschaffen wir uns Hürden in der Kooperation mit China. Wir müssen lernen, China nicht als Einheit, sondern als heterogenes System mit dynamischen Elementen zu analysieren. China ist in einer globalen Welt sowohl Handelspartner als auch Systemrivale. Ohne selbst beträchtliche Einschränkungen in unserem Lebensstil einzugehen, können wir nicht ohne China leben. Wir dürfen nicht vergessen, dass auch wir vom wirtschaftlichen Wachstum Chinas profitiert haben und profitieren. Ich sehe die politischen Entwicklungen im Land natürlich sehr kritisch: die zunehmende Zentralisierung der Macht in Peking, die Eingriffe in das Leben der Bürger in Xinjiang und Hong Kong, die zero-Covid Politik, die permanente Überwachung des Staates, die Inhaftierung von Regimekritikern, die mediale Unterdrückung, die militante Rhetorik, Einschränkungen in der Wissenschaft und im Austausch mit ausländischen Einrichtungen... All das sind politische Entscheidungen die unserer Forschung mit und zu China schaden sowie das Bild des Landes international beeinflussen und Freundschaften auf die Probe stellen. Genauso wie wir, bedauern aber auch viele Chinesen diese Richtungsänderung in Peking. Diese Tatsache dürfen wir in möglichen Kooperationen mit China nicht aus den Augen verlieren.

Wichtig bei jeder anbahnenden Kooperation ist es deshalb, dass wir unsere Hausaufgaben machen. Dazu gehört, uns im Klaren zu sein, was unsere Erwartungen und Bedingungen an eine Kooperation sind. Welche Rolle spielt dabei unser Wertesystem, welche Möglichkeiten und Risiken sind mit einer Kooperation verbunden? Bei Partnerschaften aus autoritären Staaten ist es wichtig, auch den Einfluss der regierenden Elite in Betracht zu ziehen. Dazu gehört eine gründliche Recherche der Vertragspartner:innen und der Institutionen, die sie repräsentieren. Das ist keine einfache Aufgabe. Man benötigt Expertinnen und Experten, die sich seit vielen Jahren mit dem Land befassen, die kulturellen Nuancen und lokalen Gegebenheiten verstehen und nach einer präzisen Evaluation fundierte Empfehlungen zur Vertrauenswürdigkeit der Kooperationspartner abgeben können - eben China Kompetenz.

WiWi Fakultät: Welche Tipps haben Sie für Studierende, die sich für Wirtschaftswissenschaftliche Themen im Zusammenhang mit China interessieren?

Dr. Hannes Gohli: Studiert bei uns an der Sinologie! Wir bieten eine breite Palette an Modulen, die ihr nach euren Belieben kombinieren könnt. Mit einem wirtschaftlichen Hintergrund könnt ihr zum Beispiel ‚China Language and Economy‘ studieren, da ist auch ein halbes Jahr an der Peking University im Programm integriert. So lernt ihr die chinesische Kultur, Politik und Wirtschaft wirklich aus nächster Nähe kennen! Wenn ihr im Bachelor bereits Chinesisch gelernt habt, dann ist für euch ‚China Business and Economics‘ geeignet. Das Programm ist zweigeteilt: ihr besucht Kurse an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und an der Sinologie; werdet also sowohl in BWL und VWL als auch zur chinesischen Wirtschaft ausgebildet. Solltet ihr euren Schwerpunkt auf die chinesische Politik setzen wollen, dann entscheidet euch für ‚Chinese Politics and Society‘. Für die, die sich mit der Kultur und Geschichte Chinas tiefgründig auseinandersetzen wollen, empfehle ich den Masterstudiengang ‚Chinese Studies‘, der euch auch optimal auf eine Karriere in Wissenschaftsbeziehungen mit China vorbereitet.

Darüber hinaus, beschäftigt euch mit dem Land! Lest verschiedene Nachrichtenquellen, hinterfragt gängige Narrative, seid emotional empathisch, geduldig und neugierig! Versucht euch ein eigenes Bild zu China zu schaffen. Wie bei jedem Land dieser Welt, werdet ihr bei genauerem Betrachten realisieren, dass das Bild zu China nicht nur aus zwei Farben bestehen kann. Wir müssen lernen, das binäre Schwarz-Weiß-Denken abzulegen. Mit China bewegen wir uns in Anbetracht unserer Wertevorstellungen, Wirtschaft und Politik häufig in Grauzonen, die wir lernen müssen zu navigieren. Kulturell ist das Land farbenfroh, dynamisch und vielseitig. Die Menschen sind unfassbar freundlich und wissbegierig. Das Essen ist ein Traum! Ein Studium zu China ist mit viel Arbeit und Geduld verbunden (besonders mit Blick auf die Sprache), wird euch aber euer Weltbild bereichern!

WiWi Fakultät: Was würden Sie als Ihre schönste Erinnerung an Ihre Studienzeit bezeichnen?

Ich denke bei den meisten sind die Freundschaften und gemeinsamen Erlebnisse mit Kommiliton:innen das prägendste Element des Studiums. Ich erinnere mich besonders gern an unsere Spieleabend (Wizzard) und Feiern mit Freunden (Grillabende am Main, danach Sanderstraße). Der Moment, als wir nach den letzten Klausuren zusammen mit Wein in der Hand zum Hubland hoch sind, um auf die Festung zu blicken, war einfach magisch. Die Erleichterung und Vorfreude bleiben mir da nachdrücklich in Erinnerung. Deshalb, an die Studierenden, die hier mitlesen, macht weiter! Genießt euer Studium, lernt viel, bildet Freundschaften, seid aktiv! Ein Studium ist immer viel Arbeit, aber der Moment nach der letzten Klausur wird euch immer in Erinnerung bleiben.

Rückblick auf die Zeit als Studiendekan

Der Volkswirt [Prof. Dr. Martin Kukuk](#) war von Oktober 2016 bis September 2022 Studiendekan an unserer Fakultät. Anlässlich seiner Amtsübergabe zum 01.10.2022 an seinen Nachfolger Prof. Dr. Frédéric Thiesse hatten wir ihn gebeten, einen kurzen Rückblick auf seine Zeit als Studiendekan zu werfen. Die Fakultät dankt Prof. Kukuk für sein Engagement als Studiendekan und den informativen Rückblick auf eine außergewöhnliche Zeit.



Prof. Dr. Martin Kukuk (Bild: Uni Würzburg)

Meine erste Amtszeit vom Oktober 2016 bis September 2019 verlief in etwa so, wie ich mir die Aufgabe vorgestellt hatte: Die letzten Schritte der Akkreditierung unserer Studiengänge mussten umgesetzt werden. Zudem erschien eine Reform des Bachelors Wirtschaftswissenschaften nach 10-jähriger Erfahrung sinnvoll zu sein, so dass im Rahmen einer Arbeitsgruppe verschiedene Vorschläge lange diskutiert und eine für eine breite Mehrheit akzeptable Struktur angenommen wurde, die im Anschluss den langen Gremienweg erfolgreich durchlaufen hat. Die Masterstudiengänge wurden ebenfalls substantiell verändert und umgesetzt, was sich nicht nur in den Namensänderungen widerspiegelt.

Die zweite Amtszeit vom Oktober 2019 bis September 2022 war dann überwiegend durch Corona geprägt. Die Pandemie überraschte uns alle und erforderte neue Lösungswege, die allesamt im gesamtuniversitären Rahmen abgestimmt werden mussten. Es fing an mit der Verschiebung der Bachelor-Nachholklausuren im April 2020 sowie der Vorbereitung eines kompletten digitalen Semesters, in dem wir die rechtlichen, organisatorischen und technischen Details klären mussten. Dabei wurden in unzähligen Sitzungen der Studiendekaninnen und Studiendekane gemeinsam mit der Universitätsleitung die Gefahrenlage laufend bewertet, Hygienekonzepte entwickelt und an sich fortwährend ändernde Rahmenbedingungen angepasst sowie möglichst einheitliche Verfahrensabläufe erarbeitet. Dabei wurde die Maxime einer unter den gegebenen Bedingungen möglichst unbeeinträchtigten Studierbarkeit gerade in unserer Fakultät immer im Blick gehalten. Daneben sollte es aber auch noch außercurriculare persönliche Entfaltungsmöglichkeiten geben, was durch Initiativen von verschiedenen Akteuren innerhalb unserer Fakultät m.E. erreicht wurde.

Aus unterschiedlichen Gründen kam es zudem zu einem beträchtlichen personellen Umbau innerhalb des Studiendekanats in den letzten drei Jahren, was durchaus zusätzliche Energie erforderte. Gemeinsam konnte dieser Umbau positiv bewältigt werden, was daran bemerkbar ist, dass viele Kolleginnen und Kollegen den reibungslosen Ablauf der vielfältigen Aufgaben weiterhin loben.

Insgesamt habe ich die Zeit als Studiendekan als sehr bereichernd empfunden trotz oder vielleicht auch gerade wegen der vielen unerwarteten Ereignisse, die ich gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studiendekanats sowie des Dekanats mitbearbeiten durfte. Ohne diese starke Unterstützung in allen Belangen, für die

ich mich bei allen zutiefst bedanke, wäre vieles nicht möglich gewesen und hätte zudem nur halb so viel Spaß gemacht.

Im Gespräch: Heute mit Prof. Dr. Andrea Szczesny

In loser Folge stellen wir im Newsletter Professorinnen und Professoren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im Rahmen eines Interviews näher vor. In dieser Ausgabe legen wir den Fokus auf Frau Prof. Dr. Andrea Szczesny, Inhaberin des Lehrstuhls für BWL, [insbesondere Controlling und Interne Unternehmensrechnung](#). Für ihre Bereitschaft zur Teilnahme am Interview danken wir herzlich.

Prof. Dr. Andrea Szczesny hat nach dem Abitur und einer Banklehre Wirtschaftsinformatik an der Universität Mannheim studiert und war im Anschluss bis 2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim. Am Institut für Controlling und Auditing der Goethe-Universität Frankfurt am Main hat Frau Szczesny dann promoviert und habilitiert. Seit 2009 ist sie an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg Inhaberin des Lehrstuhls für Controlling und Interne Unternehmensrechnung. Gastprofessuren führten sie nach Ljubljana/Slowenien und Melbourne/Australien.



Professorin Dr. Andrea Szczesny

WiWi Fakultät: Skizzieren Sie bitte kurz Ihre aktuellen Themen in Forschung und Lehre.

Andrea Szczesny: Im Controlling geht es um Aufgaben der operativen und strategischen Planung, Kontrolle und Steuerung in Unternehmen. Insbesondere in großen dezentral strukturierten Organisationen stellen diese Aufgaben eine Herausforderung dar. Damit beschäftige ich mich in der Lehre. Einen Schwerpunkt lege ich dabei auf rechnungswesenbasierte Instrumente, die helfen, gute Entscheidungen zu treffen und das Verhalten der Entscheidungsträger zu steuern und zu koordinieren. Beispiele für solche Instrumente sind Kennzahlensysteme, Verrechnungspreise oder das Reporting.

Hieran knüpft auch meine Forschung an. Ich untersuche zum Beispiel Anreizwirkungen von Richtlinien, Standards und anderen Governance-Strukturen für die Entscheidungsfindung in Organisationen. Besonders interessant finde ich solche Themen im Gesundheitswesen. So interessiere ich mich beispielsweise für die Konzeption, Implementierung und Wirkung von Steuerungssystemen in Krankenhäusern. In Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Tübingen und der Universität Hohenheim haben wir etwa untersucht, ob ein spezielles Reporting dafür sorgen kann, dass nach Abschluss einer Behandlung im Krankenhaus der sogenannte Arztbrief an den nachbehandelnden Fach- oder Hausarzt möglichst zeitnah fertiggestellt wird – nicht gerade eine der Lieblingsbeschäftigungen des medizinischen Personals. In jüngerer Zeit arbeiten wir gemeinsam mit dem Institut für Epidemiologie und Biometrie an unserer Universität und weiteren Partnern an interessanten Fragen der Versorgungsforschung im Gesundheitswesen. Wir am Lehrstuhl haben dabei die Aufgabe, neue Versorgungsstrukturen gesundheitsökonomisch zu evaluieren. In einem dieser Projekte evaluieren wir beispielsweise ein neues Betreuungskonzept für chronisch an Herzinsuffizienz Erkrankte. Dabei kommen speziell geschulte Fachkräfte, eine eHealth-Fallakte und telemedizinische Technik zum Einsatz.

WiWi Fakultät: Für welche Wirtschaftsbereiche und für welche Berufsbilder ist Ihre Forschung und Lehre relevant?

Andrea Szczesny: Die Belegung des Controlling-Schwerpunkts im Studium führt nicht selten zu einer Anstellung in einer Controlling-Abteilung in einem Unternehmen. Typische Controlling-Fragestellungen fallen aber in allen Bereichen an, Controlling hat in Unternehmen ja eine Querschnittsfunktion. Das gesamte Unternehmensgeschehen bildet sich letztlich im Rechnungswesen ab. Diese Welt der Zahlen zu verstehen und das Wissen, wie mit diesen Informationen gezielt geplant, kontrolliert und gesteuert werden kann, eröffnet ein weites Einsatzgebiet und ist wertvolles Rüstzeug für das Management in allen Bereichen von Profit- oder auch Non-Profit-Organisationen.

WiWi Fakultät: Sie waren in der Zeit von 2012 bis 2021 Vizepräsidentin der Julius-Maximilians-Universität. Wie bewerten Sie diese Zeit und wie hat sich Ihr Berufsleben seither verändert?

Andrea Szczesny: Als mich 2012 der damalige Präsident Professor Alfred Forchel gefragt hat, ob ich das Amt der Vizepräsidentin übernehmen möchte, war ich schon sehr überrascht. So lange war ich zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht in Würzburg und eigentlich noch mitten im Aufbau meines Forschungs- und Lehrbereichs. Aber es reizte mich natürlich, selbst in der Leitung einer großen Organisation, wie es die Julius-Maximilians-Universität mit 10 Fakultäten, rund 4.500 Beschäftigten und über 26.000 Studierenden ist, mitzusteuern, anstatt diese Themen nur zu unterrichten.

In meinem Ressort Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung durfte ich dann auch spannende Projekte begleiten und verantworten. Herausheben möchte ich die Einrichtung und erfolgreiche Akkreditierung unseres Qualitätssicherungssystems im Bereich Studium und Lehre, aber auch die Einführung des integrierten Campusmanagementsystems WueStudy sowie den Aufbau der „Gesunden Hochschule“. Von Projekt- und Change-Management, erfolgreich und weniger erfolgreich, kann ich jetzt viel erzählen. Am Ende meiner Amtszeit kamen als Mitglied der Corona-Task-Force auch noch Erfahrungen im Krisenmanagement hinzu.

Während der Zeit der Vizepräsidentschaft musste der Lehrstuhl allerdings oft hintenanstehen. Daher genieße ich es jetzt sehr, dass Forschung und Lehre wieder im Mittelpunkt meiner Arbeit stehen. Bei der Initiierung von Forschungsprojekten und deren Leitung helfen mir sicher auch die wertvollen Erfahrungen aus meiner langjährigen Amtszeit als Vizepräsidentin.

WiWi Fakultät: Sie sind Mitglied der Gesellschafterversammlung des Klinikums Würzburg Mitte gGmbH. Wo sind die Verbindungen zwischen Ihrem Engagement für das Klinikum und Ihrem Lehrstuhl?

Andrea Szczesny: Ich vertrete in der Gesellschafterversammlung zusammen mit Herrn Professor August Stich ehrenamtlich die Interessen des Gesellschafters medmissio – Institut für Gesundheit Weltweit. Das medmissio engagiert sich für mehr Gesundheit in Ländern des Südens wie Afrika südlich der Sahara, Indien und Südamerika. Zu den gesundheitlichen Herausforderungen dort gehören eine hohe Mütter- und Kindersterblichkeit ebenso wie der Mangel an Ärzten, Krankenschwestern, Krankenhäusern und Gesundheitsstationen. Die Gesundheitssysteme sind nicht gut aufgestellt und brauchen Unterstützung. In Deutschland bildet medmissio medizinisches Fachpersonal für den Einsatz in tropischen Ländern aus und ist mit seinen Mitarbeitern oft vor Ort, um das einheimische Gesundheitspersonal zu schulen. Mich beeindruckt dieses Engagement sehr. Aus dem Blickwinkel dieses Gesellschafters den Erfolg eines großen Krankenhauses begleiten zu dürfen, liefert nochmal ganz andere Einblicke in gesundheitsökonomische und soziale Fragestellungen. Die Nähe zu meiner Forschung liegt dabei ja auf der Hand.

CHE Ranking 2023 – Lasst uns beim Ranking gewinnen!

Das [Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung \(CHE\)](#) ist das umfassendste und detaillierteste Ranking deutscher Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Dualer Hochschulen. Es umfasst die Urteile von über 120.000 Studierenden über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule und Fakten zu Studium, Lehre, Ausstattung und Forschung in rund 40 Fächern an mehr als 300 Hochschulen sowie eine Fülle beschreibender Merkmale zu Studium und Lehre zur Verfügung.

Vor einigen Tagen haben alle Bachelorstudierenden der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ab dem 3. Fachsemester die Einladung zur CHE-Studierendenbefragung 2023 erhalten.

Rangfolgen von Studiengängen sowie Hochschulstandorten wie das CHE-Ranking haben nicht nur bei der Studienplatzwahl an Bedeutung gewonnen. Sie spiegeln in der Öffentlichkeit letztlich auch die Qualität und den Wert eines Abschlusses wider – im konkreten Fall des Abschlusses der Studierenden der Universität Würzburg. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat größte Anstrengungen unternommen, dem CHE alle relevanten Informationen über ihre Studienangebote bereit zu stellen, so dass eine objektive Bewertung des Studiums, der Leistungen und der Abschlüsse der Studierenden möglich ist.

Ein wichtiger Bestandteil des Ranking-Ergebnisses sind aber die Antworten im Rahmen der Studierendenbefragung. Es ist notwendig, dass sich die Studierenden beteiligen, damit ein möglichst repräsentatives Meinungsbild in das Rankingergebnis der Studiengänge der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eingeht.

Die Fakultät appelliert daher an die Studierenden, an der Befragung teilzunehmen und so zu einem angemessenen Bild ihres Studiengangs in der Öffentlichkeit beizutragen!

Die Befragung dauert ca. 15 Minuten. Als kleines Dankeschön für die Teilnahme verlost die Fakultät unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern 10 Geschenke unter anderem Citygutscheine und Artikel des Uni-Shops (z. B. Thermobecher). Der erste Preis ist ein Citygutschein in Höhe von 50 €.

Vortrag von Prof. Thiesse am 06.12.2022 - Digitale Innovationen & Entrepreneurship

Potenziale und Grenzen digitaler Technologien eruieren und unternehmerische Möglichkeiten erkennen: Mit diesen Aspekten befasst sich die Ringvorlesung „Digitale Innovationen und Entrepreneurship“. Mit seinem Vortrag „Elektronische und mobile Zahlungsverfahren“ am 06. Dezember, 18:00 bis 19:30 Uhr, zeigt Prof. Dr. Frédéric Thiesse vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Systementwicklung an der JMU aktuelle Entwicklungen im Payment-Markt auf.

Bezahlverfahren des traditionellen stationären und des Versandhandels (u. a. Bargeld, Lastschrift, Überweisung) erfreuen sich bis heute insbesondere in Deutschland einer weiten Verbreitung. Mit dem Aufkommen des Electronic bzw. Mobile Commerce konnten sich jedoch zahlreiche digitale Verfahren (z. B. PayPal, Apple Pay) etablieren, über die ein kontinuierlich wachsender Anteil an Zahlungstransaktionen abgewickelt werden. Vor diesem Hintergrund gibt der Vortrag einen Überblick über Einsatzgebiete sowie Funktionsweise digitaler Bezahlverfahren und diskutiert aktuelle Entwicklungen im Payment-Markt.

Die Ringvorlesung Digitale Innovationen & Entrepreneurship kann von allen interessierten Personen besucht werden kann. Die einzelnen Vorträge werden via Zoom übertragen. Die Zugänge werden per E-Mail bekannt gegeben. Dazu ist eine vorherige [Anmeldung](#) erforderlich.



Prof. Dr. Frédéric Thiesse (Bild. Uni Würzburg)

Projektseminar "ZDI-Accelerator Program: From the idea to the product"

Ein elementarer Bestandteil der Lehrphilosophie des Lehrstuhls für BWL, Unternehmensgründung und Unternehmensführung von Prof. Dr. Sascha Walter ist, dass exzellente Entrepreneurship-Ausbildung die Grenzen der Universitäten überschreitet. [Das Projektseminar „ZDI-Accelerator Program: From the idea to the product“](#) ist eine einmalige Gelegenheit, das im Unterricht erworbene Wissen in einem realen Szenario, dem ZDI-Accelerator-Programm, anzuwenden. Teams von Studierenden werden angehende Gründer im Accelerator dabei unterstützen, ihre Geschäftsidee zu einem marktfähigen Produkt weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt stehen dabei Methoden wie Design Thinking, Lean Start-up und agiles Projektmanagement. Von den Studierenden wird eine aktive Teilnahme an mehreren Programmsitzungen und weiterer Projektarbeit verlangt. Externe, professionelle Coaches und Mitarbeiter des Inkubators werden die Studierendenteams unterstützen.



Prof. Dr. Sascha Walter, Inhaber des Lehrstuhl BWL, Unternehmensgründung und Unternehmensführung (Bild: Uni Würzburg)

Mehr Ausbildung wagen

Prof. Dr. Christina Felfe de Ormeño, Inhaberin des Lehrstuhls VWL, insbesondere Arbeitsmarktökonomik, und ihre Mitarbeiterin Dr. Judith Saurer haben zusammen mit Prof. Dr. Thomas Zwick, Inhaber des Lehrstuhls für BWL, Personal und Organisation, sowie Dr. Christoph Sajons vom Institut für Mittelstandsforschung der Uni Mannheim in zwei getrennten Studien die Möglichkeiten zur Integration von geringfügig qualifizierten Geflüchteten untersucht. Das Projekt wurde von der Stiftung Mercator gefördert. Im Ergebnis zeigte sich, dass fortgeschrittene Deutschkenntnisse und ein sicherer Aufenthaltsstatus gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz bieten, vor allem aber Disziplin und Motivation sind entscheidend. Für etwas ältere Geflüchtete mit Berufserfahrung kann sich hingegen der Weg in eine berufliche Selbständigkeit lohnen. Den ausführlichen Bericht zu der Studie finden Sie im [einBLICK](#).

Ausbildungshemmnisse und deren mögliche Beseitigung analysierte das Forschungsteam in der Studie „Mehr Ausbildung wagen! Barrieren und Chancen für die Einstellung von Geflüchteten in deutschen Unternehmen“. Über 1.100 ausbildende Unternehmen wurden dafür in Kooperation mit IHK und HWK befragt.

Es zeigte sich, dass trotz Fachkräftemangel nur 29% der Unternehmen Geflüchtete eingestellt und nur acht Prozent der Unternehmen Beratungsangebote zur Integration von Geflüchteten in Anspruch genommen haben, wegen unsicheren Bleibeperspektiven und Verständigungsproblemen.

Um die Integration der Geflüchteten in das Ausbildungssystem zu verbessern, sollten Unternehmen gemäß der Studie verstärkt Schnupperpraktika anbieten und die Politik sollte für den Zugang zu sprachlichen Förderprogrammen und deren enge Verzahnung mit der dualen Ausbildung sorgen.

Einen alternativen Weg in den Arbeitsmarkt stellt die Selbständigkeit dar. Geflüchtete und Zuwanderer könnten mit einer Selbstständigkeit formale Hürden am Arbeitsmarkt umgehen, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten voll einbringen und somit den Fachkräftemangel lindern. Es wird der Abbau von Hürden für Gründungswillige empfohlen.



Von links: Prof. Christina Felfe de Ormeño, Dr. Judith Saurer, Prof. Dr. Thomas Zwick (Bilder: Uni Würzburg)

Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen

Workshop: Flaschengarten erstellen

Datum: 03.12.2022

Uhrzeit: 14:00 - 15:30 Uhr

Ort: Julius-von-Sachs-Platz 4 (Botanischer Garten)

Ringvorlesung: Digitale Innovationen & Entrepreneurship

06.12.2022: Prof. Dr. Frédéric Thiesse, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Systementwicklung, JMU

13.12.2022: Lina Krawietz, Co-Founder, This is Legal Design

20.12.2022: Prof. Dr. Frank Schwab & Florian Schneider Lehrstuhl für Medienpsychologie, JMU

Die Online-Veranstaltungen finden immer dienstags von 18:00 - 19:30 Uhr statt.

Eine chronologische Übersicht über weitere Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen finden Sie tagesaktuell im [Online-Kalender](#) der JMU oder direkt bei folgenden Anbietern:

[Alumni Verein](#) (insbesondere Veranstaltungen für aktive und ehemalige Studierende, Mitarbeitende sowie Professorinnen und Professoren)

[Career Centre](#) (insbesondere Unterstützung von Studierenden bei der Vorbereitung auf den Berufseinstieg und beim Erwerb berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen)

[Fachschaft WiWi](#) (insbesondere Termine und Veranstaltungen für Studierende)

[Familienservice der JMU](#) (insbesondere Beratungsangebote für Mitarbeitende und Studierende zu Themen wie Schwangerschaft und Kindererziehung bis hin zu Pflege Angehöriger)

[Profi Lehre](#) (insbesondere Unterstützung von Lehrenden bei der Vorbereitung diverser Lehrangebote, wie Stimmentraining, Kommunikationstraining und Vieles mehr)

[Rechenzentrum](#) (Unterstützung Studierender und Mitarbeitender insbesondere durch Kurse zu diversen Softwareanwendungen wie beispielsweise Excel, Indesign, Typo3 und Vieles mehr)

[Schreibzentrum](#) (insbesondere Unterstützung beim effizienten Lesen und Erstellen wissenschaftlicher Texte)

[Servicezentrum Forschung und Technologietransfer SFT](#) (insbesondere Unterstützung bei Existenzgründung, Patentwesen, Technologietransfer und Forschungsförderung)

[Studierendenvertretung](#) (insbesondere Themen rund um die Belange der Studierenden)

[Universitätsbibliothek](#) (Alles rund um das Thema Bücher und insbesondere bei der Literaturrecherche)

[Zentrale Studienberatung](#) (insbesondere Unterstützung für Studieninteressierte und Studierende, beispielsweise bezüglich Studienwahl, Studienbewerbung, Einschreibung, Fachwechsel, Zweit-/Doppelstudium und Vieles mehr)

Allgemeine Termine im Sommersemester 2022

Verwaltungszeitraum 01.10.2022 – 31.03.2023

Vorlesungszeiten 17.10.2022 – 10.02.2023

Vorlesungsfreie Tage: 24.12.2022 – 06.01.2023 Weihnachten

Interessantes aus der Universität

Die JMU ist ein guter Ort für Ausgründungen

Die Universität Würzburg bietet Unternehmensgründerinnen und -gründern beste Bedingungen. Das bestätigt das neue Hochschulranking „Top50 Startups“. Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) landete mit Platz 8 unter den Top 10, gemeinsam mit den Universitäten Bayreuth und Düsseldorf.

„Top 50 Start-ups“ ist eine Plattform der „Passion4Business GmbH“, einer Gesellschaft, an der unter anderem die F.A.Z.-Gruppe beteiligt ist. Drei Kriterien fließen nach Angaben der Plattform in die Bewertung ein: Zum einen die Anzahl von Start-ups im aktuellen Top 50 Start-ups-Jahrgang 2021, deren Initiatoren an der jeweiligen Universität studiert haben oder dort forschen.

Zum anderen wurden die Start-up-Teams befragt, welche hochschulnahen Fördereinrichtungen und -programme sie genutzt haben, welche sie empfehlen können und welche nicht. Und zum Dritten wurden die Zahlen der EXIST-Gründerstipendien und -Forschungstransfers herangezogen, die an die einzelnen Hochschulen vergeben wurden.

Erfreut über das gute Abschneiden in dem Ranking zeigte sich Professor Matthias Bode, der als Vizepräsident der JMU vorrangig für die Bereiche Innovation und Wissenstransfer zuständig ist.

Rat und Unterstützung gibt das Team um Dr. Iris Zwirner-Baier und [Tanja Golly](#) vom Servicezentrum Forschung und Technologietransfer ([SFT](#)). Lesen Sie den ausführlichen Bericht im [einBLICK](#).



Platz 8 für die Universität Würzburg im ersten Hochschulranking für Start-ups (Bild: top50startups.de)

Video zum Thema Gründen an der Uni

Das hier vorhandene Wissen in die Gesellschaft zu tragen, ist eines der erklärten Ziele der Uni Würzburg. Ein nun entstandenes [Video](#) zeigt, wie das geht und wo die Uni unterstützt. Seit gut einem Jahr wird das Thema Wissenstransfer von [Professor Matthias Bode](#) in seiner Funktion als Vizepräsident für Innovation und Wissenstransfer vorangetrieben. Auf seine Initiative ist der Film entstanden, der Studierende und Lehrende motivieren soll und die breitgefächerten Unterstützungsangebote der JMU vorstellt. Dass das Video pünktlich zum Start des Wintersemesters 2022/23 erscheint, ist kein Zufall. Eine Version wurde extra für die Vorführung in Vorlesungen, besonders den Einführungsveranstaltungen, konzipiert.

„An unserer Universität entstehen täglich wertvolle Ideen, die noch viel zu selten ihren Weg in die Anwendung finden. Viele dieser Ideen haben das Potential, Gesellschaft oder Technik nachhaltig zu verbessern“, weiß Bode.

Von medialen Produkten für einen niederschweligen Zugang zu juristischen Fragen über die Herstellung hochsensibler Nanostrukturen für die Detektion kleinster Spuren von Schadstoffen bis hin zur App für die perfekt Spende setzt der Film erfolgreiche Gründungsbeispiele aus den Reihen der JMU in Szene. Realisiert hat das Projekt Regisseur und Filmemacher Steffen Boseckert mit seinem Team von mindcore productions.

Neben den realen Gründerinnen und Gründern sind die Beratungsstellen die Stars des Videos. Das Servicezentrum Forschung und Technologietransfer (SFT) der Uni unterstützt von der Idee bis zur Firmengründung auf dem gesamten Weg. Die Würzburger Gründerzentren helfen nach der Gründung beim Sprung von der Uni in die Wirtschaft.



Prof. Dr. Matthias Bode, Vizepräsident für Innovation und Wissenstransfer (Bild: Uni Würzburg)

Ressourcen sparen, Klima schonen

Bundesministerin Steffi Lemke hat am 11.10.2022 im Bundesumweltministerium in Berlin die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) für die vorbildliche Verwendung von Blauer-Engel-Papier geehrt. Die Universität erreichte den 2. Platz von 50 teilnehmenden „Recyclingpapierfreundlichsten Hochschulen“ im Papieratlas-Hochschulwettbewerb 2022 der Initiative Pro Recyclingpapier (IPR).

Anja Schlömerkemper, Vizepräsidentin für den Bereich Nachhaltigkeit, freut sich über dieses gute Ergebnis: „Den Erfolg beim Papieratlas haben wir dem besonderen Engagement von Carolin Kremer im Referat Einkauf zu verdanken. In vielen weiteren Bereichen des Einkaufs gibt es ökologische und soziale Gesichtspunkte, die bei der Beschaffung berücksichtigt werden. Wir werden diese Bestrebungen im Hinblick auf die Nachhaltigkeit konsequent weiterverfolgen, um der Verantwortung und unserer Vorbildfunktion gerecht zu werden.“

Der [Papieratlas](#) dokumentiert seit 2016 jährlich den Papierverbrauch und die Recyclingpapierquoten deutscher Hochschulen. Partner sind das Bundesumweltministerium, das Umweltbundesamt und der Deutsche Hochschulverband.



Von links: Steffi Lemke, Prof. Dr. Anja Schlömerkemper und Ulrich Feuersinger von Pro Recyclingpapier (Bild: Christoph Wehrer/BMU)

re:connected – neu verbunden an der JMU

Durch Corona und die Flexibilisierung der Arbeitswelt entstanden neue Herausforderungen. Eine davon ist, Beschäftigte nach der langen Zeit der sozialen Distanz wieder neu zu verbinden – das war das Ziel des Gesundheitstags am 22.09.2022, der im Zentralen Hörsaalgebäude am Hubland stattfand.

Hierzu konnte das Team der Gesunden Hochschule auf Expertise der Uni Würzburg zurückgreifen: Die Arbeitspsychologin und Professorin Verena Haun eröffnete den Gesundheitstag mit einem ebenso interessanten wie praxisnahen Vortrag. Bei leckerem Fingerfood und Getränken konnten Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließen ins Gespräch kommen. Zudem konnten sich Beschäftigte an den zahlreichen Ständen über die Einrichtungen informieren oder auch, wie am Stand des Betriebsärztlichen Dienstes, verschiedene Messungen durchführen lassen. Viele weitere Aktionen beschreibt der ausführliche Bericht im [einBLICK](#).



Andrang beim Gesundheitstag mit dem Motto „re:connected – das neue Miteinander“. (Bild: Gesunde Hochschule)

Neue Veranstaltungsreihe des Career Centres: Berufe konkret - Perspektiven für Studierende

Referenten aus verschiedenen Unternehmen halten Kurzvorträge, um den Studierenden berufliche Perspektiven für verschiedene Fächer aufzuzeigen. Der nächste [Termin](#) findet am Donnerstag, 01.12.2022, ab 16:00 Uhr mit Dr. Steffen Bieker, Dr. Julian Albert und Ann-Christin Gerstner von der d-fine GmbH im HS 2 Physikgebäude & via Zoom statt.

Wer wird Student/in des Jahres 2023?

Das Deutsche Studentenwerk und der Deutsche Hochschulverband zeichnen Studierende aus, die herausragendes ehrenamtliches Engagement vorweisen können, das über das Studium hinausgeht und möglichst einzigartig und innovativ sein sollte. Es muss nicht im direkten Bezug zur Hochschule stehen. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft bereitgestellt. Es können Studierende als Einzelperson

oder Gruppen bis zum 31.12.2022 schriftlich vorgeschlagen werden, die ihr Studium zum Ablauf des Wintersemesters 2022/23 noch nicht abgeschlossen haben. Eine unabhängige, sechsköpfige Jury wählt dann [die Studentin oder den Studenten des Jahres](#) aus.

Uni unterstützt Karrierewege von Studentinnen

Das Online-Karriereprogramm richtet sich an Studentinnen nicht-wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge. Ziel ist es, den Teilnehmerinnen attraktive Karrierechance zu eröffnen und damit zur Steigerung des Anteils weiblicher Führungskräfte beizutragen. Über einen Zeitraum von zwei Semestern erhalten die Teilnehmerinnen einen umfassenden Einblick in betriebswirtschaftliche Grundlagen und Vertiefungen wie Marketing oder Human Resources. Ergänzt werden die Fachseminare durch Workshops, die für Gleichstellungsaspekte sensibilisieren und die eigenen Soft Skills trainieren. Besonderer Wert wird beim Karriereprogramm auf den Praxisbezug gelegt: So absolvieren die Teilnehmerinnen zusätzlich ein achtwöchiges Unternehmenspraktikum, um das erworbene Wissen auch direkt im Berufsalltag anzuwenden.

Das Online-Programm wird betreut vom [Center for Continuing Education](#) (CCE) der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, betrieben durch die Universität Würzburg GmbH.

studi(o)bühne – das UniTheater Würzburg

Als Bühne von Studierenden für Studierende ist es eine der Hauptaufgaben der [studi\(o\)bühne](#), die Theaterarbeit an der Universität zu erleichtern. Beim UniTheater können Sie sich als Schauspieler:in, Organisator:in, Regisseur:in, Techniker:in, Bühnenbildner:in und sehr viel mehr einbringen. Jede Gruppe inszeniert ihr Stück in Eigenregie. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich und es ist auch kein Casting vorgesehen, jeder kann mitmachen. Immer zu Semesterbeginn wird ein offenes Treffen angekündigt, an dem alle Interessierten teilnehmen und Stücke vorschlagen können. Der Eintritt ist in der Regel frei. Die studi(o)bühne finanziert sich über die Studierendenvertretung, Spendengelder und Sponsoren. Die Aufführungen finden jeweils in der Stadtmensa am Studentenhaus statt. Beginn ist um 20:00 Uhr, Einlass ab 19:30 Uhr. Das erwartet Sie im Dezember:

"Die volle Wahrheit" - Nach dem Film "Perfetti Sconosciuti" - Aufführungen: 28.11., 29.11., 01.12. und 02.12.

Rocco und Eva laden ihre ältesten Freunde zum Abendessen ein. Um für ein wenig Abwechslung zu sorgen, lassen sich die Freunde auf ein Spiel ein: Alle Nachrichten und Anrufe der Handies werden mit der Gruppe geteilt. Was soll auch passieren, man kennt sich ja seit dem Sandkasten? Aber, wie viel Wahrheit hält eine Freundschaft aus?

"Ein Sommernachtstraum" - Komödie von William Shakespeare - Aufführungen: 05.12., 06.12., 08.12. und 09.12.

In einem Wald, in der Nähe von Athen, werden in der Nacht vor Theseus und Hyppolytas großer Hochzeit, zwei junge Athener Liebespaare durch einen Elfenzauber so verwirrt, dass plötzlich jeder einen anderen liebt.

Turmbblasen im Advent

Am 17.12.2022 um 16:30 Uhr spielt das Philharmonische Orchester Würzburg weihnachtliche Kompositionen vom [Turm der Neubaukirche](#). Sie musizieren im Wechsel mit Universitätscarilloneur Dr. mult. Jürgen Buchner.

Termine und Veranstaltungen aus Würzburg und Umgebung

Würzburger Weihnachtsmarkt noch bis 23.12.2022

Erleben Sie einen der stimmungsvollsten Weihnachtsmärkte Deutschlands. Mit rund 100 Ständen fügt sich das breitgefächerte Angebot des [Würzburger Weihnachtsmarktes](#) in die historische Kulisse von Falkenhaus und gotischer Marienkapelle ein.



Weihnachtsmarkt Stadt Würzburg (Bild: Christian Weiß)

10. Heidingsfelder Krippenweg (Schaufenster der Läden) noch bis 06.01.2023

Der Heidingsfelder Krippenweg zieht durch Klosterstraße und Wenzelstraße von St. Paul bis St. Laurentius. Rund 50 Weihnachtskrippen werden in Kirchen, Schaufenstern der Heidingsfelder Geschäftswelt sowie in Fenstern von Privathaushalten gezeigt. Der Heidingsfelder Krippenweg ist kostenlos und zu jeder Tageszeit zu besichtigen.

Adventliche Klänge und Worte - Musik und Meditation im Advent noch bis 23.12.2022

Während vor der Augustinerkirche in der Fußgängerzone geschäftiges Treiben herrscht, lädt Musik & Meditation dazu ein, für eine halbe Stunde den Alltag zu unterbrechen und bei ansprechender Musik den eigenen Gedanken Raum zu geben, immer von montags bis freitags um 17:00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Adventliche Klänge (Bild: Augustinerkirche Würzburg)

Offenes Weihnachtssingen der Stadt Würzburg am 18.12.22 (4. Advent)

Seit über 40 Jahren wird am 4. Advent im Rathausinnenhof zusammen gesungen. 2022 findet das Singen nach Corona wieder live statt und OB Christian Schuchardt singt mit. Außerdem bereichert in diesem Jahr der Luciachor Würzburg das [Weihnachtssingen](#) mit schwedischen Liedern. Anlass ist das 30-jährige Jubiläum mit Würzburgs Partnerstadt Umeå. Dazu gibt es das Würzburger Weihnachtsbüchlein, das in diesem Jahr mit nostalgischen Schulwandbildern aus dem Bestand der Forschungsstelle Historische Bildmedien der JMU ausgestattet wurde. Es ist seit 25.11. kostenlos an den Ständen des Weihnachtsmarktes, im Falkenhaus sowie im Bürgerbüro erhältlich und es steht auf der städtischen Homepage zum Download zur Verfügung.



Offenes Weihnachtssingen (Bild: Stadt Würzburg)

Wussten Sie schon...?

Seit 2015 sind knapp eine Million Geflüchtete nach Deutschland gekommen. Zu ihrer Unterstützung und zur Förderung der Integration haben sich aktuellen Studien zufolge 55 Prozent der deutschen Gesamtbevölkerung ab 16 Jahren engagiert. Die Mehrzahl der Menschen, die als Geflüchtete nach Deutschland gekommen sind, wird auf absehbare Zeit nicht in ihre Herkunftsländer zurückkehren können. Diesem Umstand tragen die in der Flüchtlingsarbeit engagierten Bürgerinnen und Bürger Rechnung. Sie unterstützen neu angekommene Menschen dabei, sich in unserer Gesellschaft zurechtzufinden. Das Tätigkeitsfeld der Freiwilligen hat sich allerdings verändert: Von der Nothilfe im Sommer 2015 zur aktiven Integrationsarbeit in den Städten und Landkreisen. Freiwillige Bürgerinnen und Bürger schaffen eine Grundlage dafür, dass sich schon länger in Deutschland lebende Menschen und Geflüchtete begegnen können und unterstützen die wechselseitige Integration. Zivilgesellschaftliches Engagement ist ein zentraler Baustein für gelingende wechselseitige Integration. Dieser veränderten Situation trägt im Übrigen auch das [Integrationskonzept](#) der Stadt Würzburg Rechnung.

Interessantes aus Würzburg und Umgebung

Zukunftsatlas

Neben großen Trends wie Digitalisierung, New Work oder Nachhaltigkeit stellen jüngst Krisen, wie die Corona-Pandemie sowie die Folgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine, Städte und Regionen vor neue Herausforderungen. Solche Krisen werden auch in Zukunft die Transformationsprozesse beeinflussen. Wie gut sind Deutschlands Kreise und Städte für die aktuellen und zukünftigen Transformationsprozesse gewappnet? Wie schneiden sie im Standortranking ab? Der Prognos Zukunftsatlas 2022 ermittelt die Zukunftschancen und -risiken aller 400 Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands. Seit 2004 wird alle drei Jahre die Zukunftsfestigkeit der deutschen Regionen einander gegenübergestellt – anhand ausgewählter makro- und sozioökonomischer Indikatoren und in Form eines bundesweiten Rankings. Damit ist der [Prognos Zukunftsatlas](#) das einzige deutschlandweite Ranking, das regionale Entwicklungen seit mittlerweile fast zwei Jahrzehnten sichtbar macht. Aber wer ist Prognos? Es ist eines der ältesten Wirtschaftsforschungsunternehmen Europas, das seit über 60 Jahren private Unternehmen, Verbände, Stiftungen und öffentliche Auftraggeber unterstützt, tragfähige Strategien für ihre Zukunft zu entwickeln. Dabei haben sich ihre Datenbanken, Atlanten und Reports auf nationaler wie internationaler Ebene als zuverlässige Informationsquellen für Entscheider:innen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft etabliert.

Und wie ist Würzburg und der dazugehörige Landkreis aufgestellt? Im Handelsblatt gibt es eine sehr gute [Übersichtskarte](#), aus der die Zukunftschancen und -risiken anschaulich ablesbar sind.

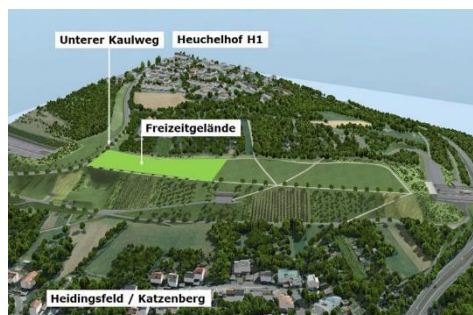
So belegt die Stadt Würzburg im Bereich Demografie den beachtlichen Rang 2 von 400 und auch der Bereich Wirtschaft und Arbeitsmarkt ist mit Rang 23 von 400 ein sehr gutes Ergebnis. Der Landkreis Würzburg punktet in der Rubrik Wohlstand und Soziales mit Platz 5. Insgesamt werden der Stadt Würzburg mit Rang 26 sehr hohe Zukunftschancen prognostiziert und auch der Landkreis Würzburg erreicht mit Rang 86 immerhin noch leichte Chancen.

Neues Freizeitgelände auf dem Katzenbergtunnel

Zwischen Heuchelhof und Heidingsfeld entsteht ein neues Freizeitgelände für Jung und Alt mit einer Größe von ca. 11.000 m². Ein Großteil dieser Fläche liegt auf der Decke des Katzenbergtunnels, nahe der Anschlussstelle Würzburg-Heidingsfeld auf der A3. Er ist 570 m lang und ca. 40 m breit. Bereits Ende 2021 wurden Begrünungsmaßnahmen der Autobahn GmbH des Bundes ausgeführt. Das Freizeitgelände wird künftig von Wiesen, Obsthängen, Weinbergen und Hecken umgeben sein, die von der Autobahndirektion Nordbayern zum Ausgleich für die Eingriffe in den Naturraum angelegt werden. Diese Ausgleichsflächen mit einer fantastischen Aussicht ins Maintal werden zwar über Fuß- und Radwege erschlossen, vorrangig soll sich aber die Natur entwickeln. Wenn Sie sich noch intensiver über das Projekt informieren möchten, finden Sie [hier eine Präsentation](#) mit weiterführenden Informationen.



Der mit Boden überdeckte Katzenbergtunnel und die neue Brücke



Quelle: www.a3-wuerzburg.de, Autobahndirektion Nordbayern

Ihnen gefällt unser Newsletter? Dann empfehlen Sie uns weiter!

[Hier geht es zur Anmeldung!](#)

Wichtige Links und Impressum

Wichtige Links

Homepage der Fakultät: <https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de>
Informationen zu den Bachelor-Programmen: <https://go.uniwue.de/ba>
Informationen zu den Master-Programmen: <https://go.uniwue.de/mas>
Informationen zum Auslandsstudium: <https://go.uniwue.de/wiwi-outgoings>
Archiv Newsletter: <https://flip.wiwi.uni-wuerzburg.de/nl-archiv>

News der Fakultät gibt es auch über unsere Social Media-Kanäle:

Facebook @wiwiuniwue <https://www.facebook.com/wiwiuniwue/>
Instagram @wiwiuniwue <https://www.instagram.com/wiwiuniwue/>
LinkedIn @wiwiuniwue <https://www.linkedin.com/school/wiwiwue/>
Tiktok @wiwiuniwue <https://www.tiktok.com/@wiwiuniwue>
Youtube <https://www.youtube.com/channel/UC1W9BnhBIRD7e3ZDtMIR7hg>

Impressum

Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
Sanderring 2, 97070 Würzburg
Bettina Wagner, Öffentlichkeitsarbeit, Raum: 293,
Telefon: +49 931 31-80064, E-Mail: info@wiwi.uni-wuerzburg.de